

# Umdenken und anpacken

## Michael Möhnle plädiert für eine neue europäische Kultur des Lebens

Michael G. Möhnle ist Leiter Online-Kommunikation im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Am Dienstag ab 19.30 Uhr spricht er zum Auftakt der Vortragsreihe des Stadtforums im Saal der VHS darüber, dass Europa eine neue „Kultur des Lebens“ braucht.

**Welche neue Kultur braucht Europa?**

Die Antwort ist klar: Die Ressourcen der Natur werden verschleudert, die Umwelt wird zerstört, das Erdklima gerät ins Wanken, die Familie ist atomisiert, Kinder sind Luxus-„Produkte“, über 50-Jährige beruflich ausrangiert, Wohlstand allein das Ergebnis von Wachstum und Gewinn. Kann das so bleiben? Nein. Europa braucht eine „Kultur des Lebens“.

**Wie kann der Einzelne dazu beitragen, diese neue Kultur zu gestalten?**

Zuerst müssen wir uns im Klaren sein, was wir falsch gemacht haben. Wir müssen die Fehler der Vergangenheit analysieren, damit wir sie nicht wiederholen. Dabei sollte jeder zuerst sein Verhalten überdenken oder korrigieren, dann ändern sich bereits Teile des Ganzen.

**Was ist zu tun gegen die Zerstörung der Lebensgrundlagen, für den Umweltschutz?**

Wir sägen kräftig an dem Ast, auf

dem wir sitzen und zerstören unsere Lebensgrundlagen. Es ist unsere Pflicht, diesen Kurs zu ändern. Umweltschutz ist Menschenschutz.

**Gehen Wachstum und Wohlstand auf Kosten der Nachhaltigkeit?**

Das Wachstum geht zu Lasten der Natur. Unser Wohlstand ist nur scheinbar, denn er zerstört unsere Lebensgrundlagen. Die Wirtschaft der westlichen Welt hat den Faktor Umwelt viel zu wenig berücksichtigt. Wir brauchen nicht nur eine Soziale Marktwirtschaft, sondern ein nachhaltiges Wirtschaften, eine „Sustainable Economy“.

**Was kann man tun gegen Orientierungslosigkeit, Resignation und Politikverdrossenheit?**

Die Menschen spüren, dass die Politik viele wichtige Fragen nicht beantwortet oder nicht gestellt hat und Fehlentwicklungen einfach laufen ließ. Das schafft Verdross, Ärger, Enttäuschung. Die Menschen spüren auch, dass diese Gesellschaft Ziele verfolgt, die keinen Wert haben, oder bestehende Werte vernichtet. Dagegen gilt es, ein bewährtes Wertesystem zu verteidigen und Orientierung zu geben für wertvolle Ziele und Aufgaben.

**Wie sehen Sie dieses Thema im Blick auf Europa?**

Europa hat als einzige Staatengemeinschaft der Welt eine nachhaltige Entwicklung in den Verfassungs-

gang gehoben. Die EU betreibt ernsthaft und glaubwürdig Umweltschutz, fördert erneuerbare Energien und setzt Grenzwerte für alte Technologien, damit sie den neuen Anforderungen angepasst werden. Europa kann zum Modell für eine „Sustainable Economy“

werden – das ist unser Auftrag in Europa.

**Gibt es ein gesamteuropäisches Bewusstsein in dieser Hinsicht?**

Von einem gesamteuropäischen Bewusstsein kann man leider nicht sprechen. Aber wenn man zurückblickt, erkennt man große Fortschritte im Umweltbewusstsein der Völker, vor allem im Süden der EU.

**Ist der Einzelne nicht überfordert angesichts der Größe der Probleme?**

Nein. Ich glaube sogar, der Einzelne wartet darauf, mithelfen zu können, die großen Herausforderungen anzupacken und zu lösen. Kaum einer sagt, es gibt keine Probleme. Die Bürger erwarten Taten statt Gerede, Lösungen statt Analysen.

**Woher kann er Motivation und Orientierung nehmen?**

Unsere Gesellschaft braucht mehr Vorbilder. Wenn wir Helden zu Hanswursten degradieren, Heilige als Irrbezeichnungen, Leistungsträger als Deppen bezeichnen, viele der Vorbilder und Idole dagegen flatterhafte Zeitgeister einer Subkultur sind, resignieren all die Gutgesonnenen und Leistungsstarken in der Gesellschaft. Sie gilt es zu motivieren, neue Ziele und Aufgaben für das Ganze zu übernehmen. Wir müssen jetzt anfangen, Änderungen durchzusetzen. Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen.



Michael Möhnle spricht am Dienstag beim Stadtforums in der VHS.